



» Geschäftsbericht 2015

Inhalt

3_ Vorwort

Roland Bernhard und Andrea Stratmann

4_ Organisationsplan GWW

5_ Geschäftsverlauf GWW

Sozialpolitische Entwicklungen und Geschäftsverlauf der GWW

14_ Belegung

18_ Personal

20_ Bildung

24_ Intressensvertretung

24_ Berichte aus den Werkstatträten

26_ Berichte aus den Heimbeiräten

28_ Bericht des Gesamtbetriebsrats

32_ Entwicklung

Entwicklungen in den Geschäftsfeldern (Bildung, Arbeit, Förderung und Betreuung, Begleitung von Senioren und Wohnen)

39_ Anhang

39_ Aufsichtsrat

40_ Gesellschafter

41_ Leitende Angestellte

42_ Mitgliedschaften und Kooperationen

43_ Zahlen, Daten, Fakten

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit wird auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form für die einzelnen Personenbezeichnungen verzichtet. Trotzdem sind beide Geschlechter angesprochen.

Vorwort



Es ist sinnlos zu sagen: Wir tun unser Bestes. Es muss dir gelingen, das zu tun, was erforderlich ist. Winston Churchill

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Viele Entwicklungen, für die in 2014 die Grundlagen gelegt wurden, kamen zur Entfaltung und haben dazu beigetragen, ein wirtschaftlich hoch zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Vorhandene Partnerschaften wurden neu für die Zukunft ausgerichtet, neue wurden begonnen. Durch Prozessentwicklungen in den produzierenden Bereichen sehen wir uns so aufgestellt, dass wir den Anforderungen, die an uns gestellt werden, weiterhin gut genügen werden.

Aber vor allen auch in den Bereichen der Betreuung und Förderung haben wir weitere Schritte getan. Gerade die Menschen mit schweren Behinderungen und damit verbundenem hohen Unterstützungsbedarf haben neue Möglichkeiten der Teilhabe an Bildungs- und Arbeitstätigkeiten erhalten.

Baulich hatten wir selten so viele parallele Herausforderungen zu bewältigen; sie zeigen deutlich, dass wir an einer bedarfsgerechten, innovativen und inklusiven Auslegung der Rahmenbedingungen sehr interessiert sind.

Unsere gute Entwicklung ist ein gemeinschaftliches Werk aller Mitarbeitenden im Haus. Es ist aber auch den konstruktiven Beziehungen zu den Angehörigen, den verbandlichen, sozialpolitischen und industriellen Partnern zu verdanken, denen wir hiermit unseren herzlichen Dank aussprechen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und hoffen auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Roland Bernhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Andrea Stratmann
Geschäftsführerin



Vorwort Geschäftsbericht 2015

Liebe Leserinnen und Leser,
das Jahr 2015 war sehr erfolgreich.

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit unseren alten und neuen Geschäfts-Partnern. Durch bessere Arbeits-Abläufe in der Produktion werden unsere Kunden weiterhin zufrieden sein. Auch in den Bereichen Betreuung und Förderung haben wir einiges erreicht.

Menschen mit hohem Hilfe-Bedarf können jetzt besser am Leben in der Gesellschaft teilnehmen. Einige Gebäude der GWW bauen wir um, damit sie die neuesten Regeln einhalten. Zu diesen Erfolgen haben die Mitarbeiter der GWW und unsere Partner beigetragen.

Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Viel Spaß beim Lesen des Geschäftsberichts wünschen
Roland Bernhard und Andrea Stratmann

ORGANISATIONSPLAN GWW 2015



Geschäftsverlauf GWW

Sozialpolitische Entwicklungen und Geschäftsverlauf der GWW

Ein Blick auf europäische Themen – GWW ist Mitglied bei EASPD

Die GWW und ihre verbundenen Unternehmen sind an der europäischen Ausrichtung der Sozialpolitik interessiert und Mitglied in der EASPD (European Association of Service Providers for Persons with Disabilities). Unsere Ausrichtung finden wir in den dortigen Strategien gut bestätigt. Ob es sich um eine breite berufliche Bildungswelt mit Übergängen in geschützte Arbeitsverhältnisse oder den allgemeinen Arbeitsmarkt, um eine intensive Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und Verbänden, barrierefreie gesellschaftliche Rahmenbedingungen, ein selbstbestimmtes vielfältiges Wohnangebot,

gemeindeintegrierte Lösungen für behinderte Senioren oder um technische, interaktive Möglichkeiten der Kompensation von Handicaps handelt – alle Themen finden wir durch unsere Bemühungen besetzt. Wir sehen uns also grundlegend auf dem richtigen Weg.

Rückmeldungen zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention

Doch zurück nach Deutschland. Die erste Überprüfung des Nationalen Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention erfolgte im April 2015. Die Rückmeldungen der Prüfungskommission waren aber wenig erfreulich. Deutschland setze finanzielle Fehlanreize

durch hohe Rentenerwartung bei Werkstattbeschäftigten, und generell seien die Werkstattumfänge zu groß ausgelegt. Der Einkommenseinsatz bei Teilhabeleistungen müsse ebenso reduziert werden; Quotierungen der Integration bei öffentlichen Institutionen seien erstrebenswert. Das sind nur einige der Rückmeldungen der Kommission. Kollegen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten haben im Nachgang Kontakt zur Leitung der Prüfungskommission aufgenommen und erfahren, dass die Eindrücke nicht auf einer direkten persönlichen Inaugenscheinnahme beruhen und offenbar auch viele vorgefertigte negative Meinungen gegen beschützte Systeme wiedergeben.

Auf welchem Weg befinden wir uns?

Wir haben ein großes Bildungs-Angebot mit Übergängen in die geschützte Arbeit oder auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Die enge und gute Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden ist sehr wichtig.

Verschiedene Wohn-Angebote sorgen für eine hohe Zufriedenheit bei den Bewohnern.

Den Menschen mit Behinderung bieten wir neue Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes Leben.

Wir sehen uns auf dem richtigen Weg.

Auf welchem Weg befindet sich die UN-BRK in Deutschland?

Das lange Wort für UN-BRK ist UN-Behinderten-Rechts-Konvention. Die UN-BRK ist dazu da, die Rechte der Menschen mit Behinderung zu stärken.

Menschen mit und ohne Behinderung sollen ganz normal miteinander leben und arbeiten.

Deutschland hat schon viel erreicht, aber es gibt immer noch viel zu tun.

Zum Beispiel soll es für Menschen mit Behinderung mehr Möglichkeiten als die Werkstatt geben.



Dennoch – das System kann nicht ohne Veränderungsbedarf gesehen werden. Die wirklich erreichbaren Alternativen für die Menschen mit Behinderungen neben der Werkstatt sind immer noch unzureichend vorhanden, eine ergebnisoffene berufliche Bildung noch deutlich zu wenig flächig möglich.

– Folgen für das Bundesteilhabegesetz

Aller Erwartung nach wird dort auch das neue Teilhabegesetz ansetzen, das das Kabinett 2016 beschäftigen wird und zum 1.1.2017 als Gesetz in die Umsetzung gehen soll. Es ist u. a. mit einer rechtlichen Besserstellung der Werkstattträte in der Werkstättenmitwirkungsverordnung, mit anderen Anbietern neben den Werkstätten, mit der Einführung einer unabhängigen Beratungsstelle – möglichst von Menschen mit Behinderung selbst betrieben – und mit einer verbesserten Förderung der Integrationsbetriebe zu rechnen. Aber dazu im kommenden Bericht mehr.

– Aktionsplan in Baden-Württemberg

Auf Landesebene soll stellvertretend für viele Aktivitäten in 2015 der Aktionsplan der Landesregierung genannt werden. In den Feldern Bildung, Gesundheit, Arbeit und Beschäftigung, Wohnen, Kommunikationserleichterung, Tourismus, politische Teilhabe und Europaausrichtung sollen konkrete Maßnahmen für eine verbesserte Inklusion sorgen.

Ob es zu den Regionalen Entwicklungsdialogen (RED) kommt, die ich bereits im letzten Bericht vorgestellt habe, ist sicher bis nach der Wahl im März 2016 unklar. Vorarbeiten, wie z. B. die Erhebung konkreter Zahlen der aktuellen IST-Situation, wurden geleistet.

2016 wird also für unsere Szene ein sozialpolitisch sehr spannendes Jahr werden.

Die Entwicklung der GWW im Jahresrückblick

– Leicht steigende Belegungszahlen

Innerhalb der GWW ist die Anzahl der Mitarbeiter und Bewohner erneut moderat über

alle Geschäftsfelder hin gestiegen. Zu einer bedarfsangemessenen Wohnversorgung sind Bauprojekte in allen Regionen im Entstehen oder fast umgesetzt (dazu unten mehr).

Von Bildungsteilnehmern und Arbeitenden wurden intensiv Praktika genutzt, um sich neu zu orientieren. Innerhalb der Werkstätten fanden über 240 Praktika statt, in externen Betrieben fast 50. Bemerkenswert ist mit 23 Personen die Anzahl der Übergänger von verschiedenen beruflichen Bildungsmaßnahmen.

– Tarifverhandlungen schreiten voran

Im Bereich des Personals kam es zu einer leichten Reduzierung des Umfangs gegenüber dem Vorjahr. Das ist u. a. der Beendigung von Verhältnissen in Altersteilzeit geschuldet.

Die weitere Entwicklung der Tarifverhandlungen bzw. die Eingruppierung der Funktionen beschäftigte uns das ganze Jahr über. Die Stellen wurden konkret benannt, die Aufgaben wurden beschrieben und entsprechend den tariflichen Regelungen zusammen mit der Arbeitnehmervertretung bewertet. Das Ergebnis ist, dass über 100

Was sind die Folgen für das Bundes-Teilhabe-Gesetz?

Das neue Teilhabe-Gesetz soll 2017 in Kraft treten.
Das Teilhabe-Gesetz soll viele Vorteile bringen.
Zum Beispiel für die Werkstattträte und Integrations-Firmen.
Es soll auch eine Beratungs-Stelle geben, die von Menschen mit Behinderung geleitet wird.

Was ist der Aktionsplan in Baden-Württemberg?

In einem Aktionsplan steht geschrieben, was getan werden muss, damit bestimmte Ziele erreicht werden. In vielen Bereichen sollen die Menschen mit Behinderung besser unterstützt werden.

Zum Beispiel in den Bereichen:

- Bildung
- Gesundheit
- Arbeit
- Wohnen

Wie haben wir uns entwickelt?

Wie steht es um das Personal und die Mitarbeiter?

In der GWW ist die Anzahl der Mitarbeiter und Bewohner gestiegen.

Die Anzahl des Personals ist weniger geworden.

Innerhalb der Werkstätten gab es mehr als 240 Praktika.

In den externen Betrieben gab es fast 50 Praktika.





Dr. Klaus Zehender, Mitglied des Bereichsvorstands Mercedes-Benz Cars, Einkauf und Lieferantenqualität auf Besuch am GWW-Logistik- und JIS-Standort Böblingen-Hulb.

Funktionen eingruppiert wurden und diese nun den einzelnen Personen zugeordnet werden. Nach dem Abschluss der Eingruppierung der aktuellen Stellen wurden die Schulungen für die Führungskräfte und die SachbearbeiterInnen durchgeführt.

Leistungsentgelte angepasst

Im Bereich der Betreuung und der beruflichen Bildung konnten die Leistungsentgelte zum 1.5.2015 nach erfolgreicher Verhandlung erhöht werden. Damit konnten zum großen Teil die Steigerungen bei den Personalkosten, insbesondere die Tarifstei-



Montage von Porsche-Unterdruckleitungen im GWW-Werk Sindelfingen.



Wie weit sind wir mit den Tarif-Verhandlungen?

Die Tarif-Verhandlungen dauerten das ganze Jahr.

Viele Dinge mussten geklärt werden.

Zum Beispiel musste genau beschrieben werden, welche Aufgaben ein Personal-Mitarbeiter hat.

Für mehr als 100 Personal-Mitarbeiter sind die Aufgaben bereits beschrieben. Die Tarif-Verhandlungen gehen noch weiter.

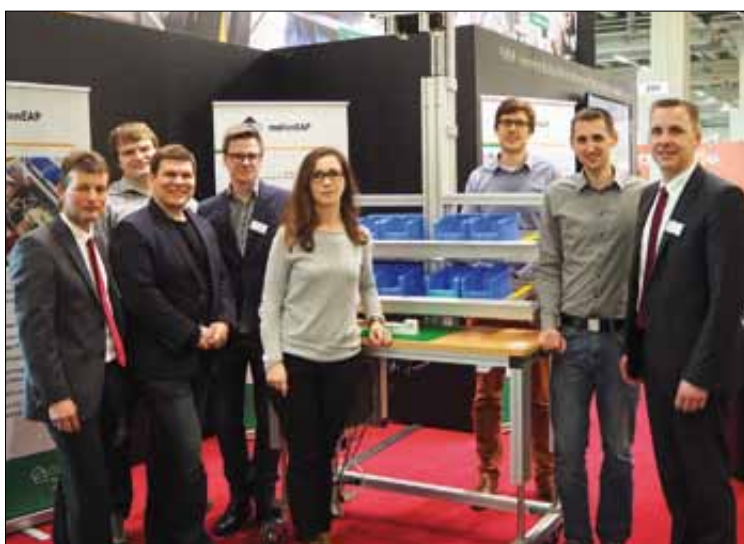
Wo wurden die Leistungs-Entgelte angepasst?

Die Leistungs-Entgelte konnten in den folgenden Bereichen angepasst werden:

- In der Betreuung.
- In der beruflichen Bildung.
- Im Ambulant Betreuten Wohnen.



Beschäumen von Dichtungen mit 1K-Polyurethan-Elastomer im Werk Calw.



gerungen ausgeglichen werden. Die Erhöhung für das Ambulant Betreute Wohnen konnte wie im Vorjahr auf Ligaebene im Landkreis Böblingen verhandelt werden. Erfreulich ist, dass die Vergütungsvereinbarung für die „Angebote für Tagesstruktur und Wohnen für Menschen mit einer schweren Autismusspektrums-Störung und Verhaltensauffälligkeiten“ (LIBW) mit den Landkreisen Böblingen und Calw ab Dezember ebenfalls angepasst werden konnte.

Wirtschaftliche Entwicklungen 2015

2015 war wirtschaftlich ein sehr zufriedenstellendes, aber auch sehr bewegtes Jahr mit vielen Aufgaben je Kompetenzfeld und Werk.

Im größten Kundengruppenbereich der GWW, im Automotive-Bereich, haben der Baureihenwechsel der E-Klasse des Großkunden Daimler AG und ein Montageumfang für die Dr. Ing. h. c. F. Porsche Aktiengesellschaft für weitreichende, die Fertigungslayouts betreffende Maßnahmen gesorgt. Bei bestehenden Baureihen konnten infolge guter Kundenabsätze weitestgehend stabile Fertigungsbedingungen gefahren werden. Vor allem im Bereich der Logistik konnten Neuprodukte gewonnen werden, welche in der Umsetzung hauptsächlich im vierten Quartal die Projektverantwortlichen forderten. Im Schneidtechnik-Kompetenzfeld am Standort Holzgerlingen wurde ein Mehrjahreskontrakt mit dem Partner durch eine gemeinsame, enge Projektabstimmung abgeschlossen.

motionEAP, ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördertes Forschungsprojekt wird auf der Werkstätten: Messe 2015 am Messestand der GWW vorgestellt.





Die GWW-Fußballmannschaft wurde 2015 Baden-Württembergischer Meister.

Sehr gut weiterentwickelt hat sich in 2015 das Kompetenzfeld des 1-Komponenten-Polyurethanbeschäumens im Werk II in Calw.

Für die Dienstleistungsbereiche innerhalb der GWW war das Jahr 2015 ebenfalls ein Weg in die Zukunft. Im Projekt „Paper-to-Bits“ wurden die Grundlagen zur zukünftigen Digitalisierung aller Lieferantenrechnungen innerhalb der GWW gelegt. Kernkompetenz in diesem Beschäftigungsfeld ist das Aufbereiten von Dokumenten, sodass Dokumentendaten zeitnah in EDV-Systemen zur Verfügung stehen und somit Prozessliegezeiten reduziert, z. T. gänzlich vermieden werden können.

Im noch relativ neuen Themenfeld der Forschungsprojekte konnte neben dem bereits laufenden Forschungsprojekt „motionE-AP“, welches durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird, ein neuer Zuschlag für ein weiteres, drei Jahre laufendes Forschungsprojekt erzielt werden. Das Forschungsprojekt mit dem Titel „Kontextbewusste Lernumgebung für Aus- und Weiterbildung“ (kurz: KoBeLu) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und beginnt operativ im Sommer 2016.

Siegreiche GWW-Fußballmannschaft

Aber natürlich entwickelt sich die Organisation selbst auch ständig weiter und investiert auch in Themen neben dem Kerngeschäft.

Die GWW-Fußballmannschaft wurde am 31.7.2015 Baden-Württembergischer Meister. Im entscheidenden Spiel reichte den GWW'ern ein Unentschieden gegen die Murgtalwerkstätten zum Sieg in Kategorie A.

Bei der 3. Baden-Württembergischen Unified-Fußballmeisterschaft (für Sportler mit und ohne Behinderung) konnte die Kooperationsgemeinschaft der GWW Sindelfingen

Wie war die wirtschaftliche Entwicklung 2015?

2015 war ein sehr zufriedenstellendes Jahr.

Im Automobil-Bereich haben die Firmen Porsche und Daimler für viel Arbeit gesorgt.

Im Bereich Logistik gab es vor allem am Ende des Jahres viel zu tun.

Am Standort Holzgerlingen wurde ein Vertrag über mehrere Jahre abgeschlossen.

In dem Projekt Paper-to-Bits werden Rechnungen in das Computer-System eingepflegt.

Dadurch wird der ganze Ablauf schneller.

Im Sommer 2016 beginnt ein Forschungsprojekt.

Das Forschungs-Projekt dauert 3 Jahre.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt.

Welche Erfolge erzielte die GWW-Fußballmannschaft?

Die GWW-Fußballmannschaft wurde im Juli 2015 Baden-Württembergischer Meister.

Bei der Unified-Fußballmeisterschaft holten Spieler der GWW und des Maria von Linden-Gymnasiums den Meister-Titel.

Somit sind sie bei den Special Olympics 2016 dabei.





Neues Projekt zur Entwicklung von IHK- anerkannten Bildungsbausteinen gestartet. GWW entwickelt Leitfaden anhand von Qualifizierung im Bereich Lager-Logistik.

und des Maria von Linden-Gymnasiums Calw-Stammheim ebenfalls auf Anhieb den Meistertitel holen und sich so für die Special Olympics National Games 2016 in Hannover qualifizieren.

Neue Beiräte gegründet

Direkt unsere internen Kunden – Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung – betreffend sollen wieder exemplarisch Themen erwähnt werden.

Den Einbezug unserer internen Kunden abzusichern und auszubauen ist ein wesentliches Ziel in den Teilhabeprozessen. Gremienarbeit ist in diesem Zusammenhang ein sehr wichtiges Thema, und hier geht die GWW schon seit vielen Jahren deutlich über gesetzliche Vorgaben hinaus. 2015 wurden weitere Schritte unternommen. Nachdem in den Werkstätten und im Wohnbereich bereits seit vielen Jahren Gremien etabliert sind, ist es nun gelungen, auch in allen anderen Geschäftsfeldern Gremien zu bilden. Es ist der GWW wichtig, interne Kunden nicht nur über die Begleitplanung in individuelle Begleitungs- und Entwicklungsprozesse einzubeziehen, sondern vor allem auch bei der Weiterentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder die Vorstellungen der internen Kunden zu kennen und einfließen zu lassen. Der Senioren-Beirat gibt zum Beispiel ein Meinungsbild dazu ab, wo eine Zusammenarbeit mit dem Arbeits- und Wohnbereich gut funktionieren kann (z.B. bei Teilzeit als

Vorbereitung zum Übergang) und wo es Schwierigkeiten gibt (z. B. bei kurzfristigem Bedarf, kranke Personen zusätzlich mit begleiten zu müssen). Und der Beirat des Förder- und Betreuungsbereiches macht sich Gedanken, wie eine Beteiligung an Arbeits- und Beschäftigungsprozessen gewünscht ist und wie hier Anreize gesetzt werden können.

Die Projekte „Chance“ und „nueva“

Im Projekt „Chancen durch Vielfalt“ geht es um neue Perspektiven der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderungen in Baden-Württemberg. Anhand der exemplarischen Vorgehensweise der Qualifizierung von Menschen mit Behin-



Welche Beiräte wurden neu gegründet?

Es ist uns wichtig, die Menschen mit Behinderung einzubeziehen.

Zum Beispiel gibt es schon viele Jahre Beiräte in den Bereichen Werkstatt und Wohnen.

In den anderen Geschäftsfeldern sind solche Beiräte auch wichtig.

Der Senioren-Beirat kann zum Beispiel sagen, wo eine Zusammenarbeit mit dem Arbeits-Bereich und dem Wohn-Bereich gut funktionieren kann.



Neuer FuB-Beirat bezieht weitere interne Kunden ein. Die Beteiligung bei der Weiterentwicklung der GWW ist damit für alle Menschen mit Behinderung möglich.

derung soll am Beispiel der „Lagerlogistik“ gezeigt werden, wie bislang der Zielgruppe nicht offenstehende Berufsfelder der beruflichen Bildung erschlossen werden können. Das Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus den Mitteln des Landes Baden-Württemberg unterstützt.

Besondere Erwähnung sollte das Projekt „nueva“ finden. „Nueva“ steht für: Nutzer evaluieren. Gemeint ist damit, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten als Auditoren bei Nutzern von Angeboten der Behinderten-

oder Altenhilfe deren Erwartungen und Zufriedenheit mit den Gegebenheiten erheben und die Änderungen dauerhaft mit nachvollziehen.

Bereits bei der Projektkonzeption waren Menschen mit Behinderung intensiv eingebunden. Die GWW Sindelfingen setzt das Modellprojekt in enger Zusammenarbeit mit der 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH in den Landkreisen Böblingen und Calw seit Oktober 2014 um.

Bewohner in Wohnheimen der Behindertenhilfe oder Besucher einer Werkstatt

für behinderte Menschen bekommen damit Kundenmacht, und die Gestaltung der Leistungen in sozialen Unternehmen wird neu ausgerichtet werden. Menschen mit Lernschwierigkeiten wird damit ein neues Berufsbild angeboten, welches ihnen eine Perspektive auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eröffnet.

Ziel des Projektes war es, bis 31.12.2015 eine neue Evaluationsmethode zu erproben und zu etablieren, bei der die Beteiligung von Menschen mit Behinderung mehrfach im Vordergrund steht. Aufbauend darauf

Oder der FuB-Beirat hat Ideen, wie die Menschen mit hohem Hilfe-Bedarf an der Werkstatt-Arbeit beteiligt werden.

Was sind die Projekte Chance und nueva?

Im Projekt Chance geht es um neue Möglichkeiten der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg.

Im Projekt nueva werden zum Beispiel Bewohner eines Wohnheims befragt, ob sie im Wohnheim zufrieden sind.

Oder es werden Mitarbeiter in der Werkstatt befragt, ob sie mit der Arbeit in der Werkstatt zufrieden sind.

Das Besondere daran ist, Menschen mit Lernschwierigkeiten machen die Befragungen.

Die GWW arbeitet sehr eng mit der 1a Zugang Beratungsgesellschaft zusammen.

Den Menschen mit Lernschwierigkeiten wird damit ein neues Berufs-Bild eröffnet.

Sie haben die Möglichkeit auf einen Arbeitsplatz auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt.





nueva – Nutzer evaluieren.
Ein neues Tätigkeitsfeld für Menschen mit Behinderung.



kann dann die komplette Qualifizierung über zwei Jahre stattfinden.

Um eine überregionale Wirkung zu erzielen, wird das Projekt im engen Austausch mit zwei Kooperationspartnern, den Oberschwäbischen Werkstätten gemeinnützige GmbH (OWB Ravensburg) und den Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK), verwirklicht.

Das Projekt wird unterstützt durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Umfassende Bautätigkeiten

Kein Jahresbericht ohne Blick auf die Liegenschaftsentwicklung. 2015 war das Thema jedoch besonders prägend. Sei es eine GWW-weite verbindliche Hausordnung oder ein umfassendes Brandschutzkonzept, das Liegenschaftsmanagement setzt deutliche professionelle Zeichen.

Im Bereich Bauprojekt-Management wurde eine Gesamtbaukonzeption für die Regionen ausgearbeitet. Diese

Konzeption beinhaltet einen schlüssigen, baulichen Lösungsansatz, ausgerichtet nach dem Wohnbedarf mit einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Beim Projekt „Ölmühle“ in Sindelfingen wurden die Rohbauarbeiten inkl. Dachkonstruktion fertiggestellt und mit einem Richtfest gefeiert. Dieses Wohnangebot ermöglicht Menschen mit Behinderung teilstationäre Wohnplätze im Sindelfinger Zentrum.

Das Neubauprojekt „Quartier am Schillerplatz“ in Herrenberg ist in seinem Baufortschritt schnell vorangekommen. Das Wohnheim soll eine vielfältige Lebensgestaltung und Teilhabe am öffentlichen Leben mit guter Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten und Treffpunkten mit Menschen mit und ohne Behinderung er-



Was gibt es für Neuigkeiten bei unseren Gebäuden?

Unsere Hausordnung gilt für alle Gebäude.

Außerdem gibt es einen ausführlichen Brandschutz-Plan.

In dem Projekt Ölmühle in Sindelfingen wurde der Rohbau fertiggestellt.



Neue Wohnangebote entstehen derzeit in Herrenberg „Quartier am Schillerplatz“ (Fotos oben) und in Sindelfingen „Ölmühle“ (Foto rechts).



Auch der Neubau am Schillerplatz in Herrenberg ist schnell vorangekommen.

Das Wohn-Gebäude Stadtwerke in Herrenberg ist bald fertig.

Der Einzugs-Termin ist Mitte 2016.

möglichen. Beim zentrumsnahen Wohnkonzept „Stadtwerk“, ebenfalls in Herrenberg gelegen, werden Flächen im Ambulant Betreuten Wohnen angeboten; der Einzug der BewohnerInnen ist auf Mitte 2016 terminiert.

Die Entwicklung der Wohnkonzepte und deren Umsetzung erfolgen stets in Anlehnung an die aktuelle Landesheimbauverordnung, die die Grundsätze der räumlichen Gestaltung für Menschen mit Behinderungen beinhaltet. <<

Andrea Stratmann | Geschäftsführerin



2015

1.013

Mitarbeiter

2014

1.010

Mitarbeiter

Belegung

Die Mitarbeiterzahlen der in der GWW beschäftigten Menschen mit Behinderung schwanken nur in sehr geringem Maß. Seit Jahren haben wir in unseren Werken eine Belegung von ca. 1010 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Lediglich regionale Schwankungen der Mitarbeiterzahlen sind festzustellen. Das resultiert daraus, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Arbeitsbereich suchen, der zu ihren Interessen passt. Immer mehr Personen nehmen dafür auch einen Wechsel an einen anderen Standort in Kauf. Im Bereich Wohnen sind die Bewohnerzahlen weiter gestiegen. Der Anteil der ambulant betreuten Wohnplätze ist dabei mit 32% annähernd gleich geblieben. In diesem Bereich stellen wir fest, dass immer mehr Menschen mit Behinderung so weit wie möglich selbstständig wohnen und sich ein eigenes Leben aufbauen möchten. Daher ziehen sie tendenziell früher aus dem Elternhaus aus. «



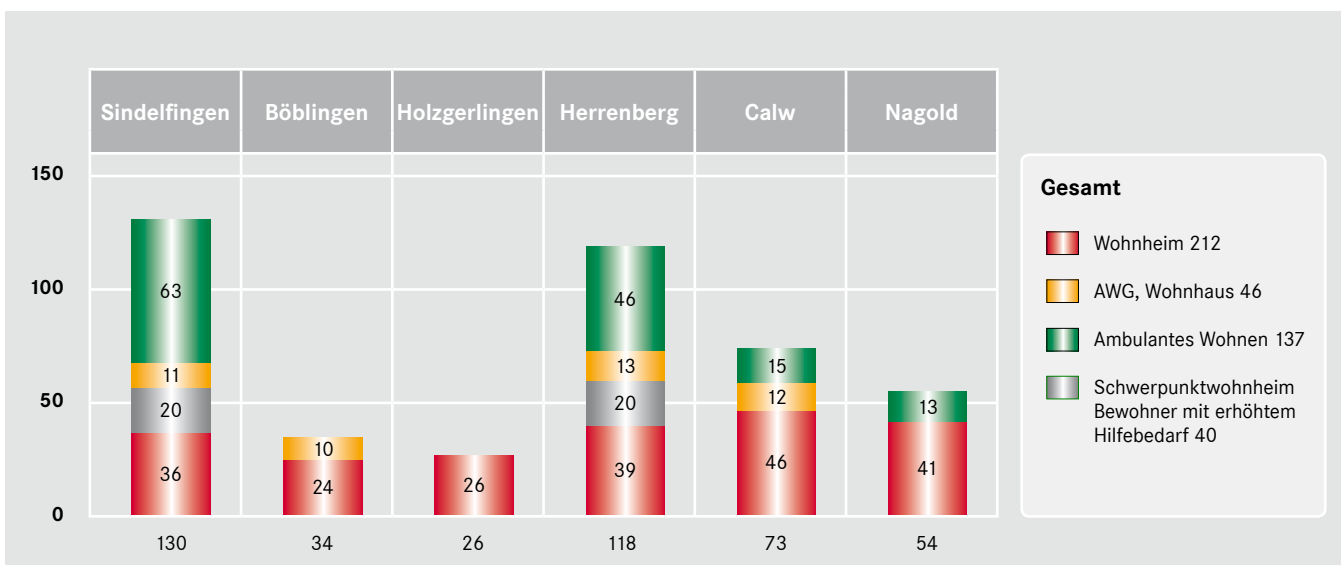
Landrat Roland Bernhard besucht den Fertigungs- und Logistikstandort Magstadt.



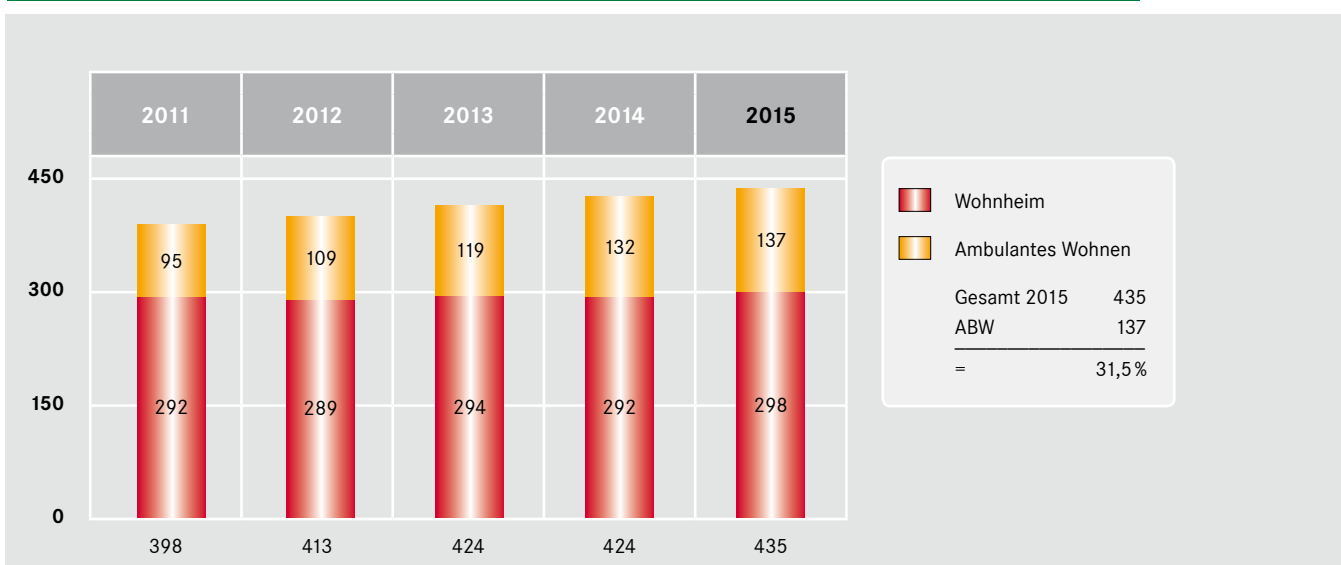
Welche Änderungen gibt es bei den Mitarbeitern?

Die Zahl der Mitarbeiter in der GWW ist seit Jahren fast immer gleich. In allen Werken der GWW zusammen arbeiten ungefähr 1.010 Mitarbeiter. In den Wohnheimen der GWW ist die Zahl der Bewohner größer geworden. Menschen mit Behinderung möchten in der eigenen Wohnung wohnen. Deswegen ziehen sie früher von Zuhause aus.

PLATZZAHLEN BEREICH WOHNEN Stand 31.12.2015



WOHNPLATZSTRUKTUR-ANTEILE MIT VORJAHRESVERGLEICH Stand 31.12.2015



WERKSTÄTTEN (WFBM) NACH REGIONEN Stand 31. 12. 2015

	Sindelfingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
2015	370	232	181	230	1013
2014	360	238	183	229	1010
2013	365	248	171	228	1012
2012	355	255	172	230	1012
2011	375	235	169	227	1006

BETREUUNGSPLÄTZE FÖRDER- UND BETREUUNGSBEREICH Stand 31. 12. 2015

	Sindelfingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
2015	49	38	34	20	141
2014	48	38	33	19	138
2013	47	40	34	16	137
2012	44	35	30	15	124
2011	47	34	29	16	126

TAGESBETREUUNG SENIOREN Stand 31. 12. 2015

	Böblingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
2015	14	23	10	10	57
2014	13	24	8	10	55
2013	12	23	8	8	51
2012	10	23	9	10	52
2011	10	23	10	11	54



2015

726

2014

798

angestellte Personen

angestellte Personen



Inimat500

Personal



Der Frühstücksverkauf in der GWW-Zentrale in Gärtringen wird von MitarbeiterInnen der Hauswirtschaft Sindelfingen durchgeführt.

2015 waren beim Personal in der GWW sechs Vollzeitstellen weniger besetzt als im Jahr zuvor. Die Anzahl der angestellten Personen reduzierte sich noch viel deutlicher. Das hat unterschiedliche Gründe. Freigewordene Stellen wurden häufig von angestelltem Personal übernommen, welches Interesse an einer Ausweitung des Stellenumfangs hatte. Somit konnten viele Stellen intern nachbesetzt werden. Die Beendigung der Altersteilzeit im Unternehmen hatte ebenfalls eine Reduzierung der Vollzeitstellen zur Folge. Dazu kommt die Verlagerung bestimmter Themen. So werden die Leistungen von Job-Coaches und diverse Bildungsangebote teilweise von Dienstleistern der verbundenen Unternehmen erbracht. ◀



Welche Änderungen gibt es beim Personal?

Im Jahr 2015 war die Zahl des Personals weniger als im Jahr 2014.

Das hat unterschiedliche Gründe. Zum Beispiel:

- Wenn eine Person in den Ruhestand gegangen ist, haben sich interessierte Kollegen die Aufgaben geteilt.
- Manche Aufgaben haben Dienstleister gemacht.

PERSONALSTAND NACH BEREICHEN (VOLLKRÄFTE) Stand 31.12.2015

	Sindelfingen	Herrenberg	Calw	Nagold	GWW	Proz. Anteil
Wohnstätten	51	40	25	14	130	24
Werkstätten	131	89	69	50	339	63
Zentrale Dienste					49	9
Bildungsbereich					24	4
Gesamt	182	129	94	64	542	100

Weiblich: 267 Männlich: 275 Anteil schwerbehinderter Arbeitnehmer: 6,9%

2015

2.483

Tage Fortbildung

2014

1.987

Tage Fortbildung



Bildung



Martin Dietsch, Preisträger beim Bundeskunstpreis für Menschen mit Behinderung 2015.

Wie im vergangenen Jahr waren auch 2015 im Bereich der Bildung die größten Schwankungen festzustellen. Nachdem 2014 die Fortbildungstage von 2.311 auf 1.987 sanken, stiegen sie im vergangenen Berichtszeitraum auf 2.483 Schulungstage wieder an. Die rege Teilnahme des Personals an den GWW-internen Fachtagen trug wesentlich zur Steigerung bei (488 Tage gegenüber 355 Tage). Dort wird über sozialgesellschaftliche Tendenzen berichtet und an daraus resultierenden internen Themen gemeinsam gearbeitet. Ein weiterer Anstieg ist durch die gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen zu erkennen, die häufig im Wechsel von zwei Jahren stattfinden und deren Jahreszunahme daher eine natürliche Erklärung hat. Diese Bildungsangebote haben sich auf 436 Tage mehr als verdoppelt. Die Bildungsangebote zur persönlichen Bildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigen ebenfalls einen deutlichen Anstieg. Durch die Zusammenarbeit mit dem verbundenen Unternehmen 1a Zugang konnten 2015 in diesem Bereich Anforderungen umgesetzt werden, die 2014 nicht bedient werden konnten. «



Welche Änderungen gibt es in der Bildung?

Im Jahr 2014 gab es 1.987 Tage für Fortbildungen. Im Jahr 2015 gab es 2.483 Tage für Fortbildungen. Warum gab es im Jahr 2015 viel mehr Fortbildungen als im Jahr 2014?

Zum Beispiel deswegen:

- Im Jahr 2015 gab es viel mehr Fachtage als im Jahr 2014.
- Im Jahr 2015 gab es doppelt so viele gesetzlich vorgeschriebene Schulungen als im Jahr 2014.

Außerdem waren viele Mitarbeiter an Bildungs-Angeboten interessiert. Durch die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen 1a Zugang konnten die Bildungs-Angebote durchgeführt werden.

FORT-/WEITERBILDUNGEN Stand 31. 12. 2015

Thema	Fortbildungstage Personal	Fortbildungstage interne Kunden	Summe
Fachtage	488	0	488
gesetzl. vorgeschriebene Schulungen	168	268	436
fachspezifische Schulungen	553	289	842
SAP-Schulungen	7	0	7
externe Weiterbildungen	235	0	235
Persönliche Bildung PsB	0	475	475
Summe	1451	1032	2483

BELEGUNGSZAHLEN BERUFSBILDUNGSBEREICH (BBB) 2011–2015

Jahr	Anzahl Teilnehmer	davon G	davon P
2015	124	38 %	62 %
2014	123	34 %	66 %
2013	115	31 %	69 %
2012	122	34 %	66 %
2011	116	39 %	61 %
G	Bereich für geistig behinderte Menschen		
P	Bereich für psychisch kranke Menschen		

MAßNAHMEN ZUM ÜBERGANG AUF DEN ALLG. ARBEITSMARKT Stand 31. 12. 2015

	Gesamt	Akt. in Maßnahme	Übergang Allg. Arbeitsmarkt	Maßnahme beendet, Anschluss noch offen	Abbruch der Maßnahme
Unterstützte Beschäftigung	12	7	1	0	4
KoBV	13	5	7	0	1
IMPULS	23	5	7	11	0

PRAKTIKA ZUR WEITERQUALIFIZIERUNG / VORBEREITUNG EINES WECHSELS / ...

	BBB	Sindelfingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
GWW-intern	184	33	3	5	17	242
Allg. Arbeitsmarkt	23	6	5	6	14	54

Angebote Persönliche Bildung PsB

Test

Spracherwerb

vorhandene Sprache ausbauen
kommunikatives Sprechen

Deutsch als Fremdsprache

Wortschatzerweiterung
Dialogübungen
Alltagssituationen

Deutschunterricht: Lesen

Aufbau zum Lesen
Lesen von kleinen Sätzen
Sinnerfassendes Lesen

Deutschunterricht: Schreiben

Einfache Wörter
Einfache Texte
Grammatik und Rechtschreibung
Lebenslauf und Bewerbung
Bewerbungsschreiben verfassen

Namen schreiben

Buchstabenaufbau
Auswendigschreiben

Zählen

Zählen bis x mit unterschiedlichen
Materialien

Rechnen

Grundrechenarten
Zahlenübergänge
Maße
Zeit
Textaufgaben

Geld kennenlernen

Erkennen
Einsatz
Kombination
Aufrunden
Rückgeld

Umgang mit Geld, Kontakt mit Behörden

Lohnabzüge, Steuern, Versicherung, Rente
Ausgaben im Haushalt
Zahlungsverkehr
Kommunikation

Kennenlernen der Uhr

Selbstversorgerkurs

Kleidung
Ernährung
Hygiene und Erste Hilfe

GSK, Gruppentraining sozialer Kompetenzen

Selbstsicherheit und aggressives Verhalten,
Entspannungstechniken
Problemlösungsstrategien,
Bewerbungstraining

ZERA Zusammenhang zwischen Erkrankung und Rehabilitation

Arbeit und Zusammenhang zur
psychischen Erkrankung, Problemlösungen,
Planung der beruflichen Rehabilitation



Berichte aus den

» WERKSTATTRÄTE

Werkstattrat Region Herrenberg

Doris Schüle
Sandra Feld
Emina Kajtzaj
Franziska Reichenbach
Matthias Hamm
Ralf Bauer
Roland Merz
Kurt Sattler
David Wellschmidt

Region Calw/Nagold

Hans-Joachim Ruschke
Sabine Holzmann
Gaby Bauer
Wolfgang Hofmann
Alexander Gay
Bernd Gunkel
Andrea Höft-Blei
Reinhard Kirn
Jimmy Liebermann
Johannes Lenz
Jakob Schwabbauer
Eduard Wolf
Claus-Dieter Zobel
Peter Lutz

Werkstattrat Region Sindelfingen

Konstantinos Savvidis
Anja Zipperle
Anton Hans
Frauke Noppel
Franke Jaehdeke
Markus Göttler
Tatjana Drieschner
Raffaele Minici
Daniel Muß
Sebastian Wagner
Andreas Eisenhardt
Zaklina Scendzina

Der Werkstattrat trifft sich regelmäßig mit der Leitung zum Austausch. Der Werkstattrat wird dabei über Entwicklungen informiert und beschäftigt sich mit der Auftragslage und mit neuen Arbeiten in den Werken.

Der Werkstattrat wirkt im Rahmen des Anhörungs-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrecht mit und ist in viele Entscheidungen einbezogen, z. B. bei der Verteilung der zur Verfügung stehenden Lohnsumme, bei Personaleinstellungen und Personalveränderungen, bei Neuaufnahmen und Austritten von internen Kunden oder bei baulichen Veränderungen.

Neue Arbeitszeitmodelle verabschiedet

Herausforderung im Alltag der Werkstätten ist es, sowohl den Anforderungen der Wirtschaftskunden als der internen Kunden gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang wurden im letzten Jahr die erarbeiteten Arbeitszeitmodelle verabschiedet und umgesetzt. In vielen Diskussionen wurde ein Ergebnis erreicht, in dem sowohl Anforderun-



Besprechung des Gesamtwerkstattrats.



Geschäftsführerin Andrea Stratmann und Gesamtwerkstattrat Konstantinos Savvidis bei der Unterschrift unter die Vereinbarung zum Arbeitszeitmodell.

gen aus den Produktionsabläufen als auch die Bedarfe und Wünsche der internen Kunden nach Teilzeit berücksichtigt werden.



An welchen Themen beteiligt sich der Werkstattrat?

Der Werkstattrat trifft sich regelmäßig mit der Werkstatt-Leitung.

Diese Termine sind sehr wichtig, denn so erfährt der Werkstattrat viele Neuigkeiten.

Der Werkstattrat entscheidet bei vielen Themen mit.

Zum Beispiel, wenn neues Personal eingestellt wird oder wenn sich an den Gebäuden der GWW etwas ändert.

Der Werkstattrat beteiligt sich an neuen Arbeitszeit-Modellen.

In den Arbeitszeit-Modellen sind die Arbeitszeiten geregelt.

Zum Beispiel bei:

- der Frühschicht
- der Spätschicht
- oder der Teilzeit-Arbeit

Werkstattträten

Veranstaltungen

Die Werkstattträte waren aktiv in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen eingebunden. So finden in allen Regionen Sportfeste mit Schulen statt, die gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden. In allen Regionen gab es außerdem ein Sommerfest bzw. einen Tag der offenen Tür vorzubereiten, auch hier waren Werkstattträte aktiv eingebunden und informierten bei der Veranstaltung über ihre Arbeit. Und wie in den Jahren zuvor sind die Werkstattträte selbstverständlich einbezogen bei Führungen durch die Werkstätten, bei Audits und bei Sitzungen zur Arbeitssicherheit.

Der Werkstatttrat ist auch bei Veranstaltungen des Personals und außerhalb der GWW beteiligt. Bei den Schulungen zur Einführung von neuem Personal berichten Werkstattträte über eigene Erfahrungen mit einer Behinderung oder psychischen Erkrankung. Außerdem ist eine Vertreterin der Werkstattträte aktiv in den Gesundheitszirkeln eingebunden. Im letzten Jahr waren auch Werkstattträte in einem gemeinsamen

Projekt mit Schulen einbezogen und berichteten über persönliche Erfahrungen im Umgang mit Behinderung.

Vertretung auf Landes- und Bundesebene

Vertreter aus den Werkstattträten der GWW sind weiterhin auch über die GWW hinaus aktiv. Unsere Werkstattträte nehmen ihre politischen Möglichkeiten wahr und sind daher zum Beispiel aktiv in der Regionalen Arbeitsgemeinschaft der Werkstattträte (RAG WR), auf Landesebene bei der Landesarbeits-



Werkstattträte der GWW beteiligen sich überregional an Diskussionen.

gemeinschaft der Werkstattträte (LAG WR) und auf Bundesebene bei der Bundesvereinigung der Werkstattträte (BVWR). So ist es möglich, dass auch die Werkstattträte immer frühzeitig über politische Entwicklungen und eventuell anstehende Veränderungen der Rahmenbedingungen informiert sind.

Kommunal ist ein Vertreter aus dem Werkstatttrat in den Teilhabebeirat im Landkreis Böblingen entsandt.

Insgesamt bewerten die Werkstattträte die Zusammenarbeit mit den Leitungen seit vielen Jahren als gut. Diskussionen gibt es jedoch immer wieder darüber, was konkret unter „angemessenem, rechtzeitigem und umfassendem“ Einbezug zu verstehen ist. Hier haben die Werkstattträte 2015 begonnen, ihre Erwartungen und Vorstellungen zu definieren. Daran wird im nächsten Jahr weitergearbeitet, damit die Mitwirkungsvereinbarung konkretisiert werden kann. ◀

Zusammengefasst von
Michael Kimmich

Die GWW muss die Arbeitszeiten so planen, dass die Wünsche der Mitarbeiter berücksichtigt werden und die Kunden rechtzeitig ihre Waren bekommen.

Bei den neuesten Entscheidungen zu diesem Thema war der Werkstatttrat mit dabei.

Der Werkstatttrat beteiligt sich an Veranstaltungen.

Zum Beispiel gibt es Sportfeste mit Schulen oder einen Tag der offenen Tür.

Der Werkstatttrat beteiligt sich bei Personal-Schulungen und Führungen durch die Werkstätten.

Auch in der Politik machen einige Werkstattträte mit.

So ist der Werkstatttrat früh über neue Entwicklungen und Veränderungen in der Politik informiert.

Der Werkstatttrat findet die Zusammenarbeit mit der Werkstatt-Leitung gut.

Manchmal gibt es auch Meinungs-Unterschiede.

Dann gibt es Gespräche, wie die Zusammenarbeit noch besser werden kann.



Berichte aus den

» HEIMBEIRÄTE

Calw

Heike Falk (Vorsitzende)
Marco Ciavarella
Stefanie Schütz
Yvonne Leininger
Carmen Merkel

Nagold

Sigrid Kirn (Vorsitzende)
Dietmar Pest
Martina Fritz

Herrenberg

Bianca Hoffmann (Vorsitzende)
Barbara Eicher
Volker Braun
Daniel Gainzger
Stefan Iacob

Sindelfingen

Wolfgang Körner (Vorsitzender)
Gerhard Blumauer (Stellvertreter)
Dieter Renz (Schriftführer)
Doris Rippberger
Anneliese Lexen
Martina Deutschmann
Alexander Feiner

Für die Heimbeiräte ist in der Heimmitwirkungsverordnung (HMVO) und in der Satzung geregelt, bei welchen Themen sie Anhörungs-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte haben. Die neue Satzung wurde 2015 in eine leicht verständliche Version (Leicht Lesen) übersetzt und ist nun eine gute Arbeitsgrundlage für den Heimbeirat.

– Mitwirkung der Heimbeiräte

Der Heimbeirat trifft sich regelmäßig zu Sitzungen mit der Wohnheimleitung. Regelmäßig geht es dabei um die Mitwirkung bei der Aufnahme von neuen Bewohnerinnen und Bewohnern oder bei Kurzeitaufnahmen.

Hier ist es dem Heimbeirat dann auch wichtig, den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern beim Einleben zu helfen.

Auch bei Einstellungen von Personal ist die Mitwirkung der Heimbeiräte selbstverständlich.

In diesem Zusammenhang war 2015 ein wichtiges Thema, bei der Einführung eines Beschwerdemanagements für die internen Kunden mitzuwirken.

– Interne Audits und Beteiligung an Entwicklungen

Mit Interesse waren die Heimbeiräte bei internen Audits und bei Themen der Arbeitssicherheit beteiligt. Auch bei den (teilweise unangekündigten) Heimbegehungen durch die Heimaufsicht sind die Heimbeiräte einbezogen und geben Auskunft.

Aufgrund der Änderungen in der neuen Landesheimbauverordnung entsprechen die Wohnheime nicht mehr überall den Vorgaben. Daher gibt es in allen Regionen Überlegungen zu Umbaumaßnahmen oder Planungen zu neuen Plätzen. Auch hier ist der Heimbeirat einbezogen.

– Veranstaltungen

Heimbeiräte sind bei der Planung der verschiedenen Veranstaltungen beteiligt. Dies gilt für interne Veranstaltungen wie Faschingsparty, Sommerfeste und Weihnachtsfeiern, aber natürlich auch bei Aktivitäten außerhalb der GWW. Dies ist sehr wichtig, damit die GWW vor Ort aktiv wahrgenommen wird. Beispiele hierfür sind die Aktion „Mobil ohne Auto“ in Nagold, die Berufs-Informations-



» An welchen Themen beteiligt sich der Heimbeirat?

Der Heimbeirat trifft sich regelmäßig mit der Heimleitung.

Dabei geht es oft um die Aufnahme neuer Bewohner.

Der Heimbeirat hilft neuen Bewohnern beim Einleben.

Auch bei der Einstellung von neuem Personal soll der Heimbeirat seine Meinung sagen.

Der Heimbeirat beteiligt sich zu Themen der Arbeitssicherheit.

Wenn die Heim-Aufsicht zu Überprüfungen kommt, gibt der Heimbeirat Auskunft.

Viele Wohnheime gibt es schon lange Jahre. Das heißt, sie sind nicht nach den neuesten Regeln gebaut.

Manche Gebäude müssen deshalb umgebaut werden.

Heimbeiräten

Börsen, die Gestaltung eines Adventsfensters, der Altstadtlauf in Herrenberg oder das Treffen mit Konfirmanden.

Gremienarbeit

Auch Heimbeiräte der GWW sind in überregionalen Gremien aktiv und nehmen dabei politischen Einfluss. Beispielsweise gibt es Vertreter im Teilhabebeirat im Landkreis Böblingen sowie im Beirat des Landesverbands der Lebenshilfe.

Zur Arbeit des Heimbeirates gehört es auch, dass einmal jährlich vor Ort in Vollversammlungen über die Arbeit des Heimbeirates informiert wird. Dies ist wichtig, damit alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner informiert sind, und um zu zeigen, dass Mitwirkung möglich ist und sich lohnt.

Im Gesamtnwohnrat der GWW sind pro Region ein Vertreter des Heimbeirates und ein Vertreter des Ambulant Betreuten Wohnens vertreten. Außerdem wird auch im Gesamtnwohnrat die weitere Entwicklung im Geschäftsfeld Wohnen besprochen, um interne Kunden hier aktiv in die weitere Entwicklung einzubeziehen.

Im Gesamtnwohnrat gibt es einen überregionalen Austausch. Es ist aufgefallen, dass sich die Arbeitsweise der Heimbeiräte in den Regionen deutlich unterscheidet. Daher war es den Heimbeiräten im letzten Jahr wichtig, sich regelmäßig zu einem gegenseitigen Austausch zu treffen und Anregungen für die eigene Region mitzunehmen. «

Zusammengefasst von Michael Kimmich



Der Heimbeirat beteiligt sich mit Ideen zu den Umbauten.

Der Heimbeirat beteiligt sich an der Planung von verschiedenen Veranstaltungen.

Zum Beispiel bei Weihnachts-Feiern in der GWW.

Einmal im Jahr gibt es eine große Versammlung.

An der Versammlung informiert der Heimbeirat über seine Arbeit.



Das GWW-Hochbeet im Interkulturellen Garten Böblingen.



Die Teilnehmer des Altstadtlaufs in Herrenberg.



10-jähriges Jubiläum des Wohnheims in Holzgerlingen.

Interessensvertretung

» GESAMTBETRIEBSRAT

Di Stefano, Anja
Gesamtbetriebsratsvorsitzende

Grimm, Karlheinz
stv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender

Gühring, Andreas
Sindelfingen

Rothmann, Martin
Herrenberg

De Luca, Silvio
Calw/Nagold

Geschäftsbericht des Gesamtbetriebsrats

Eintritt in den kommunalen Arbeitgeberverband – Tarifumsetzung

Der Schwerpunkt im vergangenen Jahr waren die Themen zur Eingruppierung in den TVöD. Die Tarifumstellung hat auf viele Vertragswerke individuelle oder kollektive Auswirkungen. Diese sind zu beleuchten und müssen gegebenenfalls angepasst werden.

Da beiden Betriebsparteien klar war, dass die Anwendung des Tarifvertrages TVöD nicht von heute auf morgen umzusetzen ist, haben die Betriebsparteien eine Vereinbarung getroffen, dass sich die GWW nicht auf die Ausschlussfrist nach § 37 TVöD berufen wird, damit die Beschäftigten ihre Ansprüche nicht verlieren.

Der GBR hat in den vergangenen zwölf Monaten vier weitere Verlängerungen mit der Geschäftsführung schriftlich vereinbart.

Die letzte Verlängerung wurde bis zum 31.3.2016 vereinbart. Die Eingruppierungen konnten mit Unterstützung eines externen Beraters, Herrn Leverkus (stellv. Vorsitzender des deutschen Beamtenbundes), im August erfolgreich abgeschlossen werden. Jetzt geht es aus Sicht der Betriebsräte darum, alle Arbeitnehmer in die gefundenen Eingruppierungen überzuleiten.

Great Place to Work

Vom 14.–27.4.2015 fanden im vergangenen Jahr die Personalbefragungen statt.

Ziel dieser großen Befragung war, ein vollständiges Meinungsbild der Belegschaft zur GWW zu erhalten. Hierzu hat der Gesamtbetriebsrat einen Tätigkeitsbericht und eine PowerPoint-Präsentation erstellt und den jeweiligen regionalen GBR-Vertretern zur Ver-



Bericht des Gesamt-Betriebsrats

Die GWW hat einen neuen Tarif-Vertrag, den Tarif-Vertrag für den Öffentlichen Dienst. Das kurze Wort ist TvÖD.

Ein Tarif-Vertrag ist ein Vertrag zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern oder einer Gewerkschaft.

In einem Tarif-Vertrag steht zum Beispiel:

- Die Höhe der Löhne und Gehälter
- Die Dauer der Arbeitszeit
- Die Zahl der Urlaubstage
- Die Kündigungsfristen

Die Umstellung auf den TvÖD dauert eine bestimmte Zeit.

Viele Inhalte sind bisher schon besprochen.

Ist das Personal der GWW zufrieden?

Im April 2015 wurde das Personal befragt, wie gut ihnen die Arbeit in der GWW gefällt.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden auf den Betriebs-Versammlungen vorgestellt.

Eine Arbeits-Gruppe beschäftigt sich mit Vorschlägen und Maßnahmen für eine noch bessere Zufriedenheit.



des Personals

fügung gestellt, um die Belegschaft in jeder Region zu informieren.

Im Juni lagen die Ergebnisse vor. Im August trafen sich die Betriebsparteien, um die Ergebnisse gemeinsam zu erörtern und weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Unternehmenskultur zu ergreifen. Man einigte sich darauf, die Ergebnisse in einer Zusammenfassung auf den Betriebsversammlungen vorzustellen und im Anschluss eine Arbeitsgruppe zu errichten, die Vorschläge und Maßnahmen zu den Themen erarbeitet. Der Gesamtbetriebsrat hat Betriebsratsvertreter und Fachkräfte aus der Belegschaft vorgeschlagen, die in dieser Arbeitsgruppe mitwirken. Die Arbeitsgruppe hat die Arbeit aufgenommen.

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

Mit der Änderung des Arbeitsschutzgesetzes zum 1.1.2014 werden Unternehmen zur

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (GBU) verpflichtet. Damit erhalten die „psychischen Belastungen“ eine solide gesetzliche Basis und müssen nun – wie dies bereits bei körperlichen Belastungen geschieht – hinsichtlich ihrer Gefährdung für den Arbeitnehmer beurteilt und Schritte für eine Minimierung eingeleitet werden. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, die Arbeitsbedingungen von Arbeitnehmern auf psychische Belastungen hin zu analysieren, so dass diese nun zum Programm des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu zählen sind.

Die Geschäftsführung hat zu diesem Thema den Gesamtbetriebsrat unterrichtet und darauf hingewiesen, verschiedene Regelungen zu treffen, beispielsweise über die Festlegung eines geeigneten Analyse-Verfahrens.

Zu diesem Thema hat der Gesamtbetriebsrat unsere Psychologin, Frau Wörn, zu einer Sitzung eingeladen. Das Konzept für die

GWW wurde von Frau Wörn und der Betriebsärztin Frau Dr. Losch-Hintze erarbeitet und vorgestellt. Die Belastungserhebungen in der GWW sollen mit dem Arbeitgeber, den Betriebsräten, der Betriebsärztin und Frau Wörn erfolgen.

Der GBR hat hierzu eine Arbeitsgruppe gebildet. Das GBU-Team hat im Förder- und Betreuungsbereich ein Verfahren zur Erfassung von psychischen Belastungen erprobt und ist jetzt dabei, dieses Verfahren in allen Bereichen der GWW umzusetzen.

Überarbeitung von Betriebsvereinbarungen

Durch den Wechsel in den TVöD sind natürlich die Betriebsvereinbarungen entsprechend anzupassen. Wichtig ist dabei die Betriebsvereinbarung BV 20 – Arbeitszeit. Die anfänglich konstruktiven Verhandlungen wurden im September abgebrochen. Die Betriebsräte gehen davon aus, dass die Ver-

Wie werden die Mitarbeiter vor Belastungen geschützt?

Die Unternehmen müssen ihr Personal schützen.

Zum Beispiel vor zu hohen körperlichen Belastungen.

Das steht im Arbeits-Schutz-Gesetz.

Im Arbeits-Schutz-Gesetz steht auch: Die Unternehmen müssen Ihr Personal vor psychischen Belastungen schützen.

Psychische Belastungen können sein:

- Lange Zeit am Bildschirm arbeiten
- hoher Lärm bei der Arbeit
- nicht feste Arbeitszeiten
- Stress

In der GWW soll nun herausgefunden werden, welche psychischen Belastungen es gibt und wie diese verringert werden können.

Warum wurden die Betriebsvereinbarungen überarbeitet?

Die GWW und der Betriebsrat machen Regeln für das Personal.

Diese Regeln stehen in den Betriebsvereinbarungen.

Weil in Zukunft der TvÖD für das Personal gilt, werden die bisherigen Betriebsvereinbarungen geändert.

Wichtige Betriebs-Vereinbarungen sind zum Beispiel die Arbeitszeit und die Alters-Teilzeit.

Manchmal sind die Verhandlungen schwierig.

Trotzdem glaubt der Betriebsrat an eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



Bericht der Gesamtschwerbehindertenvertretung

handlungen nach den tariflichen Klärungen und den Betriebsratswahlen in Calw/Nagold wieder aufgenommen werden.

Eine weitere Betriebsvereinbarung, die sich aus dem TVöD ergab, ist die neue BV 24 – Anwendung des TVöD Flexibler Übergang in die Altersteilzeit (TVFLEXAZ). Die Verhandlungen hierzu haben bereits begonnen. Durch die unterschiedlichen tariflichen Rechtsauffassungen ist diese Betriebsvereinbarung noch nicht zum Abschluss gebracht und wird derzeit verhandelt.

Trotz der sehr unterschiedlichen Standpunkte und schwierigen Verhandlungen gehen die Betriebsräte weiterhin von einer konstruktiven, zielorientierten Zusammenarbeit aus. ☞

Karlheinz Grimm
Anja Di Stefano
Gesamtbetriebsrat

Die Gesamtschwerbehindertenvertretung der GWW, vertreten durch Martin Rothmann, wurde im Januar 2015 aus dem Kreis der regionalen SchwerbehindertenvertreterInnen neu gewählt.

Für die Region Sindelfingen sind Brigitte Zonewitz, für die Region Calw/Nagold der Kollege Wolfgang Kalmbach und für die Region Herrenberg Martin Rothmann gewählt worden.

Zu den Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung gehören:

- die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in den Betrieb zu fördern;
- die Interessen von schwerbehinderten Menschen im Betrieb zu vertreten;
- schwerbehinderte Menschen im Betrieb zu beraten und zu unterstützen.

Als Schwerbehindertenvertretung sind wir im Verfahren des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) beteiligt. In den vergangenen zwölf Monaten wurde die Schwerbehindertenvertretung mehrfach zu den Gesprächen hinzugezogen.

Arbeitgeber müssen regelmäßig wenigstens 5% ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten bzw. diesen gleichgestellten Menschen besetzen. Die GWW hat eine Beschäftigungsquote von knapp 7% gegenüber der Agentur für Arbeit nachgewiesen und muss daher keine Ausgleichsabgabe zahlen. ☞

Martin Rothmann
Gesamtschwerbehindertenvertretung

Bericht der Gesamt-Schwerbehinderten-Vertretung

In der GWW gibt es eine Gruppe von Personen für die Interessen von schwerbehinderten Menschen.

Die Gruppe heißt Schwerbehinderten-Vertretung.

Was sind die Aufgaben der Schwerbehinderten-Vertretung?

- Schwerbehinderten Menschen beim Einstieg oder Wiedereinstieg in Unternehmen helfen.
- Dem Unternehmen sagen, was für schwerbehinderte Menschen wichtig ist.
- Schwerbehinderte Menschen im Unternehmen beraten und unterstützen.

Arbeiten in einem Unternehmen mehr als 20 Personen, muss das Unternehmen Menschen mit Behinderung einstellen.

Wenn das Unternehmen das nicht macht, muss es einen Geld-Betrag an den Staat bezahlen.

Das Fachwort heißt: Ausgleichs-Abgabe.

Die GWW beschäftigt auch beim Personal Menschen mit Behinderung.

Darum bezahlt die GWW keine Ausgleichs-Abgabe.





Die GWW auf unterschiedlichen Messen



Entwicklung

Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

1. Bildung

Innerhalb der beruflichen Bildung war das Fokusthema 2015 der Erwerb von Qualifizierungsbausteinen. Im Rahmen der grundständigen beruflichen Bildung im Berufsbildungsbereich (BBB) werden die ersten Qualifizierungsbausteine nach BAVBVO (Berufsausbildungs-Vorbereitungs- und Bescheinigungsverordnung) realisiert. Dem Berufsbild der Fachkraft für Metalltechnik wurden z.B. grundlegende fachliche und überfachliche Inhalte für den Aufbau der wesentlichen beruflichen Handlungskompetenz entlehnt. Teilnehmer können ein durch die IHK anerkanntes Zeugnis erhalten.

Multimedia

Aber das Bildungsinteresse geht noch darüber hinaus. Menschen mit Behinderungen und seelisch-/psychischen Erkrankungen zeigten

großes Interesse am erweiterten Qualifizierungsangebot im Bereich der Multimedia-Anwendungen. In einem Qualifizierungsrahmen zu „Arbeit mit der Kamera“ werden alle Schritte vom Erstellen eines Drehbuches über das Setting beim Drehen bis hin zum Film- und Tonschnitt vermittelt.

Erste Erfolge lassen sich auf der IHK-Homepage und bei Projektveröffentlichungen (z.B. Schulprojekt der 1a Zugang: „Meine-Deine-Unsere-Welt“) sehen. Kulturelle Vielfalt war ein weiteres Thema, das durch die qualifizierten Experten professionell auf Film festgehalten wurde.

Unterstützte Beschäftigung und KoBV

Die Angebote der unterstützten Beschäftigung und der kooperativen beruflichen Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV) werden im Auftrag der Agentur für Arbeit durchgeführt. In Kooperation mit den beruflichen Schulen, den Inte-



Aus Stahlteilen der Festzeltgarniturenfertigung stellte der Berufs-Bildungs-Bereich ein Riesenrad her.

Wie haben sich die Geschäftsfelder entwickelt?

1. Was gibt es Neues im Bereich Bildung?

In der beruflichen Bildung werden die Teilnehmer in kleinen Lern-Einheiten auf den Beruf vorbereitet.

Diese Lern-Einheiten heißen Qualifizierungs-Bausteine.

Die Teilnehmer können ein Zeugnis von der IHK erhalten.

Was macht die Medien-Gruppe von 1a Zugang?

Menschen mit Behinderung, seelischer oder psychischer Erkrankung zeigen großes Interesse an der Medien-Gruppe.

Dort können die Menschen lernen, wie ein Drehbuch erstellt wird und wie ein Film gedreht wird. Einige kurze Filme gibt es bereits.

Wie werden Teilnehmer auf den Arbeitsmarkt vorbereitet?

Die Ziele der Unterstützten Beschäftigung und KoBV Menschen mit Behinderung sollen eine Arbeit auf dem Allgemeinen

Arbeitsmarkt bekommen.

Dafür werden die Menschen mit Behinderung auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet. Die Menschen mit Behinderung machen bei Qualifizierungen mit. Qualifizierungen helfen dabei, eine bestimmte Aufgabe gut zu erfüllen. Die Qualifizierungen sind in Betrieben auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die Ziele von KOPI

Warum sollen Menschen mit Behinderung und Menschen mit Förderbedarf ausgebildet und beschäftigt werden? Weil es sich lohnt.





Mitarbeiter des neuen Medienteams bei Filmaufnahmen.



Montagetätigkeit im GWW-Werk Sindelfingen.

grationsfachdiensten und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales erhielten die Teilnehmer eine flexible Qualifizierung und Förderung entsprechend ihres individuellen Bedarfs. Diese erfolgt in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.

— Kooperationsprojekt Inklusionskompetenz KOPI

Das KOPI-Projekt wurde mit der IHK Nordschwarzwald erfolgreich beendet. Das Projekt macht explizit die Potenziale schwerbehinderter Menschen deutlich. Die IHK Nordschwarzwald bietet ihren Mitgliedsunternehmen kompetente Unterstützung in allen Angelegenheiten an, welche die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am allgemeinen Arbeitsmarkt betreffen. Besonders der Kontakt und die Zusammenarbeit mit Trägern der Arbeitsvermittlung, den Rehabili-

tationsträgern, den Integrationsämtern, den Integrationsfachdiensten und weiteren Stellen, die Arbeitgebern Unterstützungsleistungen anbieten, wird dabei auf- und ausgebaut.

Die IHK Nordschwarzwald bot in Zusammenarbeit mit der GWW von Juni 2013 bis Juni 2015 in Nagold Beratung und kompetente Unterstützung von Unternehmen zum Thema der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsmarkt und deren Zugang zu Ausbildungsangeboten an.

— 2. Teilhabe am Arbeitsleben

Die Entwicklungen mit den industriellen Partnern wurden bereits weiter oben im Text skizziert. Nun soll auf die Entwicklungen mit und für die Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen exemplarisch eingegangen werden. Ein Wechsel in der Auslegung der Produktion, wie er z. B.



Seitenscheibenmontage im Werk Magstadt.

für den Automotivkunden Daimler AG durch die Produktion der neuen E-Klasse ansteht, bedeutet immer umfassende Schulungsplanungen und -umsetzungen. Gute Erfahrungen machen wir mit dem Anbahnen solcher Neuerungen in verschiedenen Schleifen, mit zeitlichen Abständen, die die Materien

Sie sind interessiert, sie zeigen Leistung und sie entwickeln sich zu Fachkräften.

Das Projekt KOPI und die IHK Nordschwarzwald zeigen, welche Möglichkeiten schwerbehinderte Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt haben.

Die IHK und die GWW bieten für Unternehmen Beratung und Unterstützung an.



2. Wie sieht die Teilhabe am Arbeitsleben aus?

Immer wieder bringen unsere Kunden neue Produkte heraus.

Zum Beispiel die neue E-Klasse der Daimler AG.

Dann kann es sein, dass sich die Arbeitsschritte oder Materialien ändern. Die Mitarbeiter in der Produktion sollen darauf gut vorbereitet sein. Dafür bieten wir umfassende Schulungen an.

Für eine gute Teilhabe am Arbeitsleben sollen die Mitarbeiter verschiedene Tätigkeiten können.

So können sie an verschiedenen Arbeitsplätzen arbeiten.

Das wurde bereits oft geübt und funktioniert sehr gut.

So sind wir gut auf Veränderungen vorbereitet.

In Herrenberg haben Mitarbeiter den Betrieb der Postfächer übernommen. Es gibt auch neue Verpackungs-Arbeiten. Zum Beispiel Körperpflege-Produkte für Flüchtlinge.

In Nagold verkauft das Gartenteam Buchen-Brennholz an die Kunden. Ganz wichtig sind für uns die älteren Mitarbeiter.

In sogenannten Übergangs-Gruppen werden sie gut auf den Ruhestand vorbereitet.





Montage und Verpackungstätigkeiten finden sich an allen Werkstandorten der GWW.

allmählich „begreifbar“ machen. Zugleich fallen natürlich sukzessive auch Umfänge ausschleichender Produktion weg, weshalb es wichtig ist, die Flexibilität der internen Kunden zu fördern, für eine Zeitlang auch an anderer Stelle, gerne auch mal an einem anderen Standort, eingesetzt zu werden. Diese Flexibilität ist inzwischen gut geübt und ermöglicht, mit dem Wandel angemessen umzugehen.

Dienstleistungsprozesse haben viele Anforderungen, aber eben auch welche an die Wandlungsfähigkeit.

So ist z. B. inzwischen gut gelungen, den Betrieb der Postfächer in der Niederlassung in Herrenberg in die Hände der internen Kunden zu geben oder verschiedene neue Verpackungs- und Kommissionieraufträge zu etablieren, wie z. B. Hygienesets für die Erstausstattung von Flüchtlingsunterkünften.

In Nagold wird über das Gartenteam nun regelmäßig trockenes, fertig gespaltenes und gesägtes Buchenbrennholz verkauft, nachdem der Prozess sich gut etablieren ließ und auch Abnehmer vorhanden sind.

Ein besonderes Anliegen sind uns die älter werdenden Mitarbeiter, die in Übergangsguppen auf den bevorstehenden Ruhestand vorbereitet werden.

3. Förder- und Betreuungsbereich (FUB)

Um die Durchlässigkeit zwischen Förderbereich und Werkstatt intensiver zu gestalten, soll auch Menschen mit einem hohen Hilfebedarf eine Integration in den Arbeitsalltag ermöglicht werden.

Es wurden jahreszeitliche Karten für die Unternehmenskommunikation erstellt. Die



Weihnachtskarten, die die GWW an ihre Kunden und Geschäftspartner sandte, stammten vollumfänglich aus den Förder- und Betreuungsbereichen der GWW, mit Unterstützung einiger Standorte des Bildungsbereiches.

3. Wie wird der FuB am Arbeitsleben beteiligt?

Die Menschen mit hohem Hilfe-Bedarf sollen mehr an Werkstatt-Arbeiten beteiligt werden.

Zum Beispiel hat der FuB Weihnachts-Karten hergestellt.

Diese haben die Geschäfts-Kunden der GWW bekommen.

In Sindelfingen wurden Weihnachts-Geschenke hergestellt.

Diese haben die Mitarbeiter der GWW bekommen.

In Calw-Nagold werden Bade-Schokolade, Baby-Kleidung und Schals hergestellt. Einige Artikel werden sogar verkauft.

Wie wird der BBB am Arbeitsleben beteiligt?

Die Zusammenarbeit der Berufs-Bildungs-Bereiche und der Arbeitsbereiche wird verstärkt.

Durch die Zusammenarbeit mit dem BBB gibt es bessere Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit hohem Hilfebedarf.

Was tun wir für Menschen mit Autismus?

In der GWW gibt es auch Menschen mit Autismus.

Mit diesem Menschen müssen wir auf besondere Weise reden und arbeiten. Zum Beispiel über Hilfsmittel wie Fotos, Bilder und bestimmte Bücher.





Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage 2015 wurden wir vom Pflanzensafthersteller Schoenenberger GmbH zu einem geführten, sehr informativen Kräuterspaziergang eingeladen.

Dafür bedankte sich die Geschäftsführung bei allen Beteiligten und ließ ihnen die Differenz zu den Kosten, die ein externer Kauf dieser Produkte verursacht hätte, für Aktivitäten zukommen. Tischdekorationen werden für die GWW, aber auch für Wirtschaftskunden gestaltet.

Durch ein hohes Engagement der TeilnehmerInnen und des Personals konnten auch die Raumgestaltung im Speisesaal sowie in Sindelfingen die Weihnachtsgeschenke für die MitarbeiterInnen vom FuB hergestellt werden.

In Calw/Nagold wurde Badeschokolade hergestellt, Babykleidung und Schals wurden gestrickt sowie Lätze genäht. Seit einiger Zeit gibt es in Herrenberg GWW-Produkte zu kaufen. Der Laden „Heimatding – Kunst & Werk am Tübinger Tor“ verkauft hochwertige Cajons aus den Berufsbildungsbereichen sowie Dekorationsartikel aus den Förder- und Betreuungsbereichen.

Gemeinsam mit der Firma Schöneberger wurde ein gemeinsamer Nachhaltigkeitstag gestaltet und erfolgreich umgesetzt.

Kooperation mit den Berufsbildungsbereichen

Des Weiteren wurden die Kooperationen mit dem Berufsbildungsbereich und dem Arbeitsbereich intensiviert, um Übergangs-, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit hohem Hilfebedarf zu schaffen.

Hier sind wir auf der Suche nach umfassenden Möglichkeiten der sinnstiftenden Echtbeschäftigung.

Menschen mit Autismus-spektrums-Störung

Vermehrt besuchen auch Menschen mit autistischen Verhaltensweisen unsere Förder- und Arbeitsbereiche. Die Offerte verschiedener Kommunikationsangebote wie des PECS-Kommunikationssystems mit Bildkartenaustausch, gestützter Kommunikation (FC), aber auch individualisierte Kommunikationslösungen und sämtliche Hilfsmittel wie Fotos, Bilder, Erlebnisbücher, Tagebücher, ICH-Bücher finden Einsatz.

Bei all diesen neuen und intensivierten Aktivitäten kommen aber basale und körperbezogene Angebote, wie z. B. Aktivitäten im Snoezelenraum (Wasserbett, Kugelbad, Hän-gematte) oder Schwimmen, natürlich nicht zu kurz.

4. Begleitung von Senioren

Die Eingliederungshilfe sieht keine lebensaltersseitigen Begrenzungen vor. Solange der Zweck der Eingliederung erreicht werden kann, ist sie zu leisten. Dennoch gibt es immer wieder Personen, deren Bedarfsschwerpunkt sich ausgeprägt ins Pflegerische verlegt hat. Deshalb bestehen seit vielen Jahren gute Beziehungen zum Seniorenheim in Wildberg. Gemeinsame Treffen der Senioren und des Personals finden regelmäßig statt, so dass die Hemmschwelle für Bewohner, die ins Altenpflegeheim wechseln, niedrig ist. Die weiteren Kontakte können aufrecht erhalten werden, und Freundschaften zerfallen nicht. So fand in der Vergangenheit eine gemeinsame Freizeit von Senioren aus Herren-

berg und aus dem Alten- und Pflegeheim in Wildberg statt.

Angebote in der Umgebung für Senioren

Im Umfeld um die Standorte der Seniorenbegleitung wurden Netzwerkkarten über die Angebote der Umgebung erstellt. Unsere Senioren sollen Kenntnis davon bekommen, was in ihrem Nahraum angeboten wird, und daran teilnehmen können. Gute Beispiele hierfür sind das Seniorenfrühstück in der Lebenshilfe oder der Besuch der „Kleinen Börse“ in Herrenberg. Aber auch Externe kommen gerne in die Seniorenbereiche. So gibt es z. B. ehrenamtliche Lesepatinnen, die vierzehntägig unseren Senioren eine Stunde lang Geschichten erzählen.

Regionale Angebote in der GWW

Intern wird versucht, sinnstiftende Tätigkeiten – etwa in der Hauswirtschaft oder Müll einsammeln oder Botengänge übernehmen – anzubieten.



Senioren besuchen ihre früheren Kollegen beim Tag der offenen Tür in Herrenberg.



Seniorengruppe im Wohnheim Herrenberg.



Aber auch die nötige körperliche Anregung und Gesunderhaltung darf nicht zu kurz kommen. Eingeführt wurde die WI-Konsole, an der sportliche und spielerische Übungen im virtuellen Umfeld durchgeführt werden können. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin bietet z. Zt. Gymnastik für die Senioren an.

Die Hauswirtschaftsleiterin hat für einige Senioren, die in der Küche mithelfen, eine Hygieneschulung durchgeführt.

In der Region Sindelfingen wurde die Tagesbetreuung für Senioren aus den Wohnheimen Böblingen und Sindelfingen zusammengelegt; sie bezog im September 2014 neue Räumlichkeiten. Der Bereich bietet daher nun geräumige Flächen, Rückzugsmöglichkeiten und eine direkte Anbindung an das Werk Sindelfingen. So können alte Kontakte zur Werkstatt für behinderte Menschen gepflegt werden, aber auch Interessenten aus dem Arbeitsbereich können die Tagesbetreuung besuchen und erste Eindrücke für die Zeit nach der Arbeitstätigkeit gewinnen.

5. Wohnen

Im Bereich des Wohnens hat sich die Situation nicht verändert. Der Bedarf an weiteren Wohnplätzen hält unverändert an. Obwohl viele Auszüge in ambulante Formen im Laufe des Jahres begleitet wurden, herrscht überall Vollbelegung.

Wenn Neubauprojekte anstehen, stellt sich natürlich auch für bereits wohnende Personen die Frage, ob ein Umzug von Interesse wäre. Um dazu ein Meinungsbild zu bekommen, werden z. B. mit Bildkarten verschiedene Szenarien durchgespielt und natürlich wird auch vor Ort bei Besichtigungen der Eindruck verstärkt.

Aktivitäten in den Wohnbereichen und Engagement außerhalb

Inklusive Angebote von Externen im Wohnheim haben ebenso das Bild geprägt wie umgekehrt die Teilnahme an Gemeindeangeboten. So ist z. B. ein fester Bestandteil

von Veranstaltungen die Herrenberger Musikschule, die mit ihren Schülern Gast im Wohnheim ist.

Ein Bewohner aus dem Wohnheim ist Mitglied beim Teilhabe-Beirat im Landkreis Böblingen; eine Bewohnerin ist im Beirat der Menschen mit Behinderung im Landesverband der Lebenshilfe LH Baden-Württemberg. An Veranstaltungen wie beispielsweise „Fair Leben“ in Herrenberg wurde die Weiterbildung zum Inklusionsbegleiter in der Stadthalle vorgestellt. Das Wohnheim Böblingen unterstützte 2015 das Projekt „Interkultureller Garten“ der Stadt Böblingen und des Integrationsrates der Stadt Böblingen. Bewohner des Wohnheims nahmen am Arbeitskreis teil und bewirtschafteten eines der angelegten Hochbeete. Durch das zunehmende Interesse an dem interkulturellen Garten wird dies auch in 2016 weiter unterstützt und betrieben.

Der immer größeren Bedeutung des ambulanten Wohnens wurde Rechnung ge-

4. Wie begleiten wir die Senioren?

Manche Senioren brauchen eine besondere Pflege.

Dafür arbeiten wir seit vielen Jahren mit dem Seniorenheim in Wildberg zusammen.

Einigen Senioren fällt der Wechsel in ein Pflegeheim schwer.

Gemeinsame Treffen mit dem Pflegepersonal sollen die Ängste vor dem Seniorenheim nehmen.

Welche Angebote gibt es in der Umgebung für Senioren?

Damit Senioren von Angeboten in der Umgebung erfahren, wurden sogenannte Netzwerk-Karten erstellt.

So erfahren die Senioren, welche Angebote es gibt und können daran teilnehmen.

Zum Beispiel gibt es ein Senioren-Frühstück oder die Kleine Börse in Herrenberg.

In Sindelfingen ist die Tagbetreuung neben dem Werk Sindelfingen.

So können alte Kontakte gepflegt werden und die Senioren besucht werden.





tragen durch eine intensive Suche nach Wohnraum sowie durch Gespräche mit Wohninteressierten und Angehörigen zur konkreten Bedarfserhebung.

Wir schließen ein für das Unternehmen GWW ausgesprochen erfolgreiches Jahr ab. Wegweisende Entscheidungen wurden getroffen und umgesetzt. Projekte in allen Geschäftsfeldern weisen den Weg in eine Zukunft, die die Deckung der Bedarfe der Menschen, für die wir angetreten sind, zur Umsetzung führen sollen.

Das Ergebnis war sehr zufriedenstellend und schafft uns Raum für sicher auch mal wieder angespanntere Zeiten.

Vor diesem Hintergrund schauen wir mit Zuversicht auf 2016. Wir werden uns wieder sehr vielen Herausforderungen stellen müssen, und die Sicherung und Ausgestaltung der Rahmenbedingungen werden nicht einfacher werden. Aber es gibt ein solides Fundament, auf dem wir aufbauen können, und die nötige Wandlungsfähigkeit, um uns



TV-Gartenexperte Volker Kugel hilft beim Anlegen des GWW-Hochbeets im Interkulturellen Garten Böblingen.

neuen Anforderungen stellen zu können und zu wollen.

Bei allen PersonalmitarbeiterInnen, ehrenamtlich tätigen Personen, Vereinen und Verbänden, industriellen Partnern, GesellschafterInnen, AufsichtsrätInnen und Leistungsträgern möchte ich mich ausdrücklich bedanken. Nur gemeinsam können wir uns

maximal für das Wohl von Menschen mit Behinderung einsetzen.

Leistungen im Unternehmen sind immer ein Kooperationsprojekt. Gute Ergebnisse sind nur bei Zusammenwirken der internen und externen Partner vorstellbar. «

Auf ein Neues!

Andrea Stratmann
Geschäftsführung

5. Was gibt es Neues im Bereich Wohnen?

Es gibt immer noch zu wenige Wohnungen für Menschen mit Behinderung.

Da wir einige neue Gebäude bauen, können bereits wohnende Personen umziehen.

Die Wohnungen können besichtigt werden, um einen besseren Eindruck zu bekommen.

Welche Möglichkeiten gibt es in den Wohnbereichen und außerhalb?

Es wird bestimmt nicht langweilig, wenn die Herrenberger Musikschule zu Gast im Wohnheim ist.

In Böblingen gibt es den Interkulturellen Garten.

Den Garten können alle Menschen besuchen, sich beteiligen und mitmachen.

Außerdem ist ein Bewohner des Wohnheims als Teilhabe-Beirat im Landkreis Böblingen dabei.







Anhang

AUFSICHTSRAT

Landrat Roland Bernhard
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Landratsamt Böblingen
Parkstraße 16
71034 Böblingen

Landrat Helmut Riegger
Landratsamt Calw
Vogteistraße 42-46
75365 Calw

Carsten Claus
Vorstandsvorsitzender
der Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71032 Böblingen

Rolf Mailänder
Marienbader Weg 78
71067 Sindelfingen

Andreas Perrot
Geschäftsführer / CEO
Perrot GmbH & Co. KG
Turmuhren und Läuteanlagen
Carl-Benz-Straße 10
75365 Calw

Prof. Dr. Arnold Pracht
Ulrichstraße 8
73249 Wernau

GWW


MITGLIEDER DER GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG DER GWW Stand 31.12.2015

Gesellschafter:	Vertreten durch:	Stellvertreter:
Landkreis Böblingen Landrat Roland Bernhard Landratsamt · Postfach 16 40 · 71006 Böblingen Tel.: 07031 663-1202	Landrat Roland Bernhard landrat@lrabb.de	Alfred Schmid Sozialdezernent Landratsamt Tel.: 07031 663-1640 a.schmid@lrabb.de
Landkreis Calw Landrat Helmut Riegger Postfach 12 63 · 75363 Calw Tel.: 07051 160-271 · Fax: 07051 160-388	Norbert Weiser Landratsamt Calw · Ltr. Allg. Sozialhilfe Tel.: 07051 160-221 · Fax: 07051 795-221 norbert.weiser@kreis-calw.de	Horst Lipinski Landratsamt Calw · 46. Abt. Soziale Hilfen Tel.: 07051 160-254 · Fax: 07051 795-254 horst.lipinski@kreis-calw.de
Große Kreisstadt Böblingen Oberbürgermeister Wolfgang Lützner Marktplatz 16 · 71032 Böblingen Tel.: 07031 669-1201 · Fax: 07031 669-9909	Klaus Feistauer Amtsleiter für Soziales, Familie u. Senioren Tel.: 07031 669-2351 · Fax: 07031 669-2359 feistauer@boeblingen.de	
Große Kreisstadt Sindelfingen Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer Rathausplatz 1 · 71063 Sindelfingen Tel.: 07031 94-315	Hans Georg Burr Komm. Sozialamtsleiter Tel.: 07031 94-269 · Fax: 07031 94-778	
Große Kreisstadt Herrenberg Oberbürgermeister Thomas Spriffler Postfach 12 51 · 71071 Herrenberg Tel.: 07032 924-222 · Fax: 07032 924-365	Renate Spannbrucker Ltr. Abt. Soz. Dienste Tel.: 07032 924-214 · Fax: 07032 924-150 r.spannbrucker@herrenberg.de	Johannes Roller Ltr. Amt für Familie, Bildung u. Soziales Tel.: 07032 924-229 · Fax: 07032 924-332
Große Kreisstadt Calw Oberbürgermeister Ralf Eggert Postfach 13 61 · 75363 Calw Tel.: 07051 167-101 · Fax: 07051 167-109	Oberbürgermeister Ralf Eggert	Patrick Sekinger Ortsverwaltung Stammheim Postfach 48 24 · 75357 Calw Tel.: 07051 167482 psekinger@calw.de
Große Kreisstadt Leonberg Oberbürgermeister Bernhard Schuler Postfach 1753 · 71209 Leonberg Tel.: 07152 990-0	Gabriele Schmauder Leiterin des Amtes für Jugend, Familie und Schule Stadt Leonberg Belforter Platz 1 · 71229 Leonberg Tel.: 07152 990-2400 · Fax: 07152 990-2491 sm@leonberg.de	
Große Kreisstadt Nagold Oberbürgermeister Jürgen Großmann Postfach 14 44 · 72194 Nagold Tel.: 07452 681-221	Achim Gräschus Ltr. Ordnungsamt Tel.: 07452 681-249 · Fax: 07452 681-5249 silvia.walz@nagold.de	Norbert Kiefer Tel.: 07452 681-250 · Fax: 07452 681-5250
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e.V. OV Böblingen Arno Henk · 1. Vorsitzender Schlossberg 3 · 71032 Böblingen Tel.: 07031 233897 · Fax: 07031 775217 lebenshilfe-boeblingen@web.de	Arno Henk 1. Vorsitzender	Dr. Maren Reimold, 2. Vorsitzende Heinrich Wieser
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung OV Sindelfingen e.V. Regine Trefz · 1. Vorsitzende Theodor-Heuss-Str. 80 · 71067 Sindelfingen Tel.: 07031 684142 · Fax: 07031 684143	Regine Trefz Friedrich-Ebert-Str. 9/045 · 71067 Sindelfingen Tel.: 07031 803113 · Mobil: 0177 3747759 lebenshilfe.sif@arcor.de	Hans Federle · 1. Stellv. Vorsitzender Falkenweg 4 · 71120 Grafenau Tel.: 07032 42151 Gabriele Kienle · 2. Stellv. Vorsitzende Seestr. 6/1 · 71106 Magstadt Toni Roth · Schatzmeister Buckenhaldeweg 42 · 71069 Sindelfingen
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Herrenberg und Umgebung e.V. Adlerstr. 3 · 71083 Herrenberg	Dr. med. Margarete Werringloer · 1. Vorsitzende LH Herrenberg Holunderstr. 14 · 71083 Herrenberg Tel.: 07032 23151 gesch. · Tel.: 07032 73699 priv. Fax: 07032 287141	Günter Ansel A sternweg 53 · 71083 Herrenberg Tel.: 07032 31848 g.ansel@anselmoellers.de
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Calw e.V. Alexander Faber · 1. Vorsitzender Möttlinger Str. 3 · 75382 Neuhengstett Tel.: 07051 40927	Alexander Faber alexander.faber@lebenshilfe-calw.de Dirk Schieber info@lebenshilfe-calw.de	

FORTSETZUNG

Gesellschafter:	Vertreten durch:	Stellvertreter:
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung OV Oberes Nagoldtal e.V. Rolf Dietz · 1. Vorsitzender Steinbeisstr. 18 · 72202 Nagold Tel.: 07452 2884 · Fax: 07452 2889 info@lebenshilfe-nagold.de	Jürgen Kistner · 2. Vorsitzender	
Atrio Leonberg e.V. Bernhard Siegle · 1. Vorsitzender Böblinger Str. 19/1 · 71229 Leonberg Tel.: 07152 9752-0 · Fax: 07152 9752-70 info@atrio-leonberg.de · www.atrio-leonberg.de	Bernhard Siegle · Geschäftsführer bernhard.siegle@atrio-leonberg.de	Melanie Fritz Böblinger Str. 28 · 71229 Leonberg-Ramtel Tel.: 07152 9752-0 melanie.fritz@atrio-leonberg.de
Verein für Menschen mit Behinderung im Kreis Böblingen e.V. Günther Schildknecht · 1. Vorsitzender Eschenriedstr. 42 · 71067 Sindelfingen	Günther Schildknecht · 1. Vorsitzender Frankenweg 4 · 71139 Ehningen Tel.: 07034 655777 · Fax: 07034 655779 gn.schildknecht@web.de	Joachim Klenk Eschenriedstr. 42 · 71067 Sindelfingen Tel.: 07031 708060 · Fax: 07031 708050 info@vfmb.de
Fortis e.V. Für Orientierung, Teilhabe, Integration u. Solidarität Diezenhaldenweg 6 · 71034 Böblingen Tel.: 07031 4160160 · Fax: 07031 4160166 geschaeftsstelle@fortis-ev.org	Werner Thumm · Stellv. Vorstandsmitglied Tel.: 07031 41601-64 · Fax: 07031 41601-66	Ulrich Hartmann · Stellv. Vorstandsmitglied Tel.: 07031 41601-54
Arbeitskreis Offene Psychiatrie Calw e.V. Dr. med. Eckart Stotz · 1. Vorsitzender Badstr. 41 · 75365 Calw Tel.: 07051 929011 · Fax: 07051 929092	Dr. med. Eckart Stotz	Brigitte Beißwenger
Schriftführer:	Claus Kußmaul · Leiter des Amtes für Soziales Landratsamt Böblingen Parkstr. 16 · 71034 Böblingen Tel.: 07031 663-1302 · Fax: 07031 663-1797	
Nichtgesellschafter – Beratende Mitglieder Planungs- und Konzeptions-Beirat:	Teilnehmer der GWW: Geschäftsführerin, stv. Geschäftsführer-Kaufmännischer Leiter, stv. Geschäftsführer-Technik und Produktion bei Bedarf Regionalleitungen	Andrea Stratmann, GF Gerhard Sackmann, Stv. GF-KL Matthias Guth, SGF-LTP Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH Sindelfingen · Robert-Bosch-Str. 15 · 71116 Gärtringen Tel.: 07034 27041-101
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:	Landrat Roland Bernhard	

LEITENDE ANGESTELLTE NACH § 5, ABS. 3 BETR. VG Stand 31.12.2015

Geschäftsführung Andrea Stratmann Stellvertretende Geschäftsführung Gerhard Sackmann Kaufmännische Leitung Matthias Guth Leitung Technik und Produktion 	Regionalleitung Britta Bender Region Sindelfingen Peter Eßlinger Region Herrenberg Hartmut Schwemmle Region Calw / Nagold Markus Metz Geschäftsfeld Bildung	Stellvertretende Regionalleitung Markus Weber Region Sindelfingen Michael Fischer Region Herrenberg n. n. Region Calw / Nagold Zentrale Dienste Eva Pfeifer-Eisenhut Sachgebietsleitung Controlling
--	--	--

MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN DER GWW

Trägermitgliedschaften

- atrio Leonberg e.V.
- Fortis e.V.
- AOP Arbeitskreis Psychiatrie
- Stiftung ZENIT

Verbandsmitgliedschaften

- Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V. (DWW)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG:WfbM)
- Bundesarbeitsgemeinschaft für unterstützte Beschäftigung (BAG:UB)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (LAG:WfbM)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträtre (LAG:WR)

- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- autismus Deutschland e.V.

Mitgliedschaften Wirtschaftsverbände

- Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte e.G. (GDW-Stüd)
- Industrie- und Handelskammer Stuttgart (IHK) (beitragsfrei)
- Wirtschaftsrat der CDU e.V.

Trägerkooperationen

- Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Böblingen (GPV-BB)

- Teilhabebeirat Böblingen
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Calw (GPV-CW)
- Stiftung Altenheime Backnang
- atrio Leonberg e.V.
- atrio Leonberg gGmbH
- Initiative Regionaler Träger GbR

Wirtschaftskooperationen

- femos gGmbH
- INNONET Kunststoff
- Müller – Die lila Logistik
- LGI Logistics Group International GmbH

GWW



Kulturvermittler der GWW

Посредники культуры GWW

Mediatore Culturali

e', aiutare persone in difficoltà, che arrivano

» Tradurre

» Ponte di comunicazione

» Estrazione e mediazione

Intercedere culturale e mediare in situazioni problematiche e'

GWW- Kültürel Arabulucular
Görevimiz, Göçmen Entegrasyonu

Kontakt
Nagold

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN Stand 31. 12. 2015

	2013	2014	2015
Bilanzsumme	54,2 Mio. Euro	55,0 Mio. Euro	58,8 Mio. Euro
Gesamtumsatz: Werkstattumsatz + Leistungsentgelte	63,5 Mio. Euro	66,2 Mio. Euro	68,2 Mio. Euro
Werkstattumsatz aus Fertigung + Dienstleistung	35,1 Mio. Euro	36,5 Mio. Euro	37 Mio. Euro
Leistungsentgelte gesamt GWW	28,4 Mio. Euro	29,7 Mio. Euro	31,2 Mio. Euro
Gesamteinvestitionen	6,7 Mio. Euro	2,6 Mio. Euro	7,6 Mio. Euro
Stammkapital	15,3 Mio. Euro	15,3 Mio. Euro	15,3 Mio. Euro
Menschen mit Behinderung ca.	1330 Personen	1.350 Personen	1.350 Personen
Berufsbildungsbereich	115 Personen	123 Personen	124 Personen
Werkstattplätze	1012 Personen	1.010 Personen	1.013 Personen
Wohnplätze	413 Personen	424 Personen	435 Personen
davon ambulant	119 Personen	132 Personen	137 Personen
Tagesbetreuung Senioren	51 Personen	55 Personen	57 Personen
Förder- und Betreuungsbereich	137 Personen	138 Personen	141 Personen
Personal nach Köpfen	760 Personen	798 Personen	726 Personen
Personal nach Vollkräften ohne Helfer	476 Personen	548 Personen	542 Personen
davon			
Werkstätten	281 Personen	339 Personen	339 Personen
Wohnstätten	123 Personen	128 Personen	130 Personen
Bildungsbereich	20 Personen	26 Personen	24 Personen
Zentrale Dienste	52 Personen	55 Personen	49 Personen
Bufdi, FSJ, Azubi nach Köpfen	86 Personen	87 Personen	96 Personen

DANKE FÜR IHR

INTERESSE



Zentralverwaltung

Robert-Bosch-Straße 15

71116 Gärtringen

Fon 070 34/2 70 41-0

Fax 070 34/2 70 41-103

www.gww-netz.de

E-Mail: kontakt@gww-netz.de